

Richard Wilhelm und der Kultur- und Wissenschaftsaustausch mit China in Vergangenheit und Gegenwart

Vortrag und Podiumsdiskussion – zum 150.
Geburtstag von Richard Wilhelm

Vortrag von

Prof. Dr. Hans van Ess (LMU München)

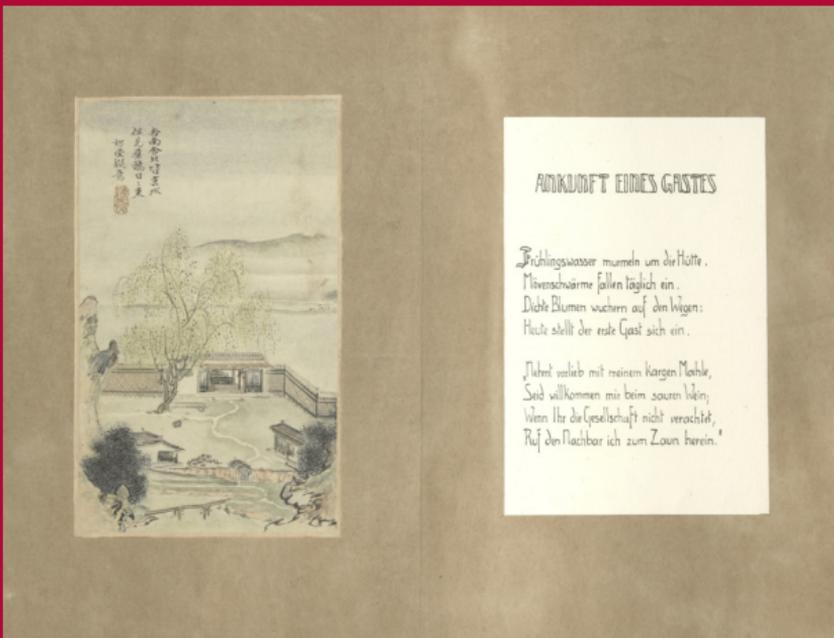
Podiumsdiskussion mit

Prof. Dr. Dorothea Wippermann (Goethe-Universität Frankfurt am
Main, Herausgeberin der neuen Wilhelmischen Übersetzungsausgabe)

Prof. Dr. Michael Lackner (Universität Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Juliane Noth (Freie Universität Berlin)

Moderation: Prof. Dr. Zhiyi Yang (Goethe-Universität Frankfurt am
Main)



Autograph Richard Wilhelms im Besitz Marianne Steffen

Zeit:

Do., 4. Mai 2023, 18:00 UHR

Ort:

Goethe-Universität Frankfurt,
Campus Westend, Casino,
Raum 1.811

Anmeldung:

schoenebeck@em.uni-frankfurt.de

Am 10. Mai 2023 jährt sich der Geburtstag des Gründers der Frankfurter Sinologie und des China-Instituts Richard Wilhelm (1873-1930) zum 150. Mal – Anlass, an seine Rolle als Protagonist des deutsch-chinesischen Kultur- und Wissenschaftsaustauschs im frühen 20. Jahrhundert zu erinnern und die Bedeutung seiner Konzepte für die heutige Zeit zu reflektieren. Nicht nur über China, sondern auch mit China zu forschen, war seine gelebte Maxime – die heute hochaktuell und besonders herausfordernd erscheint.

Fragen, nach dem chinesischen Selbstverständnis und dem Umgang mit dem kulturellen Erbe in der modernen Zeit, die Wilhelm sehr bewegt haben, sind auch heute noch relevant. Seine Übersetzungen chinesischer Klassiker erfreuen sich bis heute großer Beliebtheit und werden sogar ins Chinesische zurückübersetzt. Wilhelms Engagement für die Vermittlung von Wissen über China im Westen und seine Förderung des persönlichen Austauschs zwischen Menschen aus China und Deutschland sind unvergessen und machen ihn zu einer heute gerade in China hochgeachteten Persönlichkeit.

100 Jahre nach der Entstehung (1923) wird nun ein bisher unveröffentlichtes Manuskript herausgegeben und auf dieser Veranstaltung vorgestellt: klassische chinesische Lyrik aus der Tang-Zeit von Wilhelm übersetzt und mit chinesischen Bildern illustriert.

Was sagen uns Wilhelms Übersetzungen von kanonisierten Gedichten heute? Hilft uns das Beispiel Richard Wilhelms bei der Definition und Neuorientierung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und China?

Auf diese und andere Fragen geht ein Vortrag von Prof. Dr. Hans van Ess (LMU München, bis 1.3. Präsident der Max Weber Stiftung) ein, und sie werden anschließend bei einer Podiumsdiskussion thematisiert.

